

GRENZEN ZIEHEN

Wie sich CSA Netzwerke positionieren können, indem sie eine gemeinsame Identität schaffen, erhalten und durchsetzen



Was sind die Grundprinzipien und Werte von CSA?

Wer darf diesem Netzwerk beitreten?

Wie können die Mitglieder von Community-Supported Agriculture (CSA) Netzwerken, in Deutschland unter dem Begriff „Solidarische Landwirtschaft“ (Solawi) bekannt, ihre Identität in einem kollektiven Prozess aushandeln und definieren? Warum ist das wichtig? Dieses kurze Dokument ist eine Einführung in die Idee der symbolischen Grenzen von CSA-Netzwerken, welche der Identitätsfindung dienen. Es beleuchtet, wie solche Grenzen im Laufe der Zeit geschaffen, aufrechterhalten und durchgesetzt werden können und wie sie sowohl dabei helfen können das Netzwerk strategisch zu positionieren (und abzugrenzen) als auch interne Debatten voranzubringen.

WO LIEGEN DIE GRENZEN VON CSA-NETZWERKEN?

Nationale Netzwerke von CSA-Initiativen müssen ihre gemeinsame Identität kontinuierlich aushandeln und definieren. Sie müssen entscheiden, wer dem Netzwerk beitreten darf und wer nicht, und auf welcher Grundlage. Außerdem müssen sie die Grundsätze und Werte ermitteln, die sie vereinen, und Wege finden, um sicherzustellen, dass die einzelnen Initiativen diese auch einhalten.

Wir nennen dies die **Grenzen** des Netzwerks: die unsichtbaren Konturen der kollektiven Identität des Netzwerks, die bestimmen, wie das Netzwerk zu anderen agrarpolitischen Akteuren steht und wie es sich von ihnen und der industriellen Landwirtschaft im Allgemeinen abgrenzt.



Wie können wir sicherstellen, dass unsere zentralen Werte und Grundsätze eingehalten werden?

Grenzen: die unsichtbaren Konturen der kollektiven Identität des Netzwerks, die bestimmen, wie das Netzwerk zu anderen agrarpolitischen Akteuren steht

Die Grenzen eines Netzwerks sind allerdings nicht in Stein gemeißelt. Sie neigen dazu, sich im Laufe der Zeit zu verändern, unter anderem aufgrund der

natürlichen Fluktuation der Mitglieder, die unterschiedliche Ideen und politische Vorstellungen einbringen. Grenzen werden in einem nie endenden Prozess gebildet und verändert, der wichtige Momente von (oft deliberativer) Entscheidungsfindung einschließt,—z. B. die kollektive Beschlüsse zu Aufnahmekriterien und Ausschlussregeln. Des Weiteren werden sie auch durch die subtileren, alltäglichen Abläufe eines Netzwerks geformt und verändert,— wie beispielsweise durch die Sprache der Netzwerkmitglieder, d. h. die Art und Weise, wie sie über die CSA sprechen.

Schließlich können CSA-Netzwerke wählen, ihre Grenzen weit oder eng zu ziehen. Beide Optionen haben Vor- und Nachteile: Eine weit gefasste Definition kann die Vielfalt und die Integration verschiedener Mitglieder gewährleisten, während eine enge Definition ideologische Übereinstimmung zwischen den Mitgliedern sicherstellen kann. Jedes Netzwerk muss sein eigenes Gleichgewicht zwischen weiten und engen Grenzen finden, wobei der politische Kontext und die eigenen Prioritäten zu berücksichtigen sind.

WARUM SIND GRENZEN FÜR CSA-NETZWERKE WICHTIG?

Grenzen sind wichtig, weil sich nationale CSA-Netzwerke in ihrem politischen Kontext positionieren müssen. Sie laufen Gefahr, von Marktakteuren vereinnahmt zu werden, z. B. von Supermarktketten, welche, um Gewinne zu generieren, vorgeben, lokale, faire und/oder ökologische Produkte zu unterstützen. CSA-Netzwerke sind auch mit ungünstigen politischen Rahmenbedin-

Grenzen tragen dazu bei, die strategische Ausrichtung gegenüber potenziellen Gegnern und Verbündeten zu schärfen und ein einheitliches Bild zu vermitteln.

gungen (z. B. fehlender Zugang zu Land und Subventionen) und dem Wettbewerb mit anderen zivilgesellschaftlichen Initiativen (z.B. Gemüseboxen) konfrontiert. Gut definierte Grenzen tragen dazu bei, das Risiko der Vereinnahmung zu mindern, indem beispielsweise klargestellt wird, welche Initiativen sich unter dem Banner von CSA präsentieren können und welche nicht. Darüber hinaus gibt es noch einige andere Vorteile. Grenzen erleichtern den Netzwerkmitgliedern die Zusammenarbeit, indem sie Solidarität und soziale Verbindungen fördern. Sie tragen auch dazu bei, die strategische Ausrichtung gegenüber potenziellen

Gegnern (z. B. Lebensmitteleinzelhandel und Supermarktketten) und potenziellen Verbündeten (z. B. anderen soziale Bewegungen, die sich mit nachhaltiger Landwirtschaft befassen) zu schärfen und ein einheitliches Bild zu vermitteln.

KEIN LINEARER PROZESS

Die Schaffung, Erhaltung und Durchsetzung der Grenzen eines CSA-Netzwerks ist kein linearer, geradliniger Prozess. Vielmehr ist dies ein Prozess, der ein ständiges Hinterfragen und Überdenken der bestehenden Grenzen erfordert. Dies wiederum setzt die Bereitschaft und Fähigkeit voraus, selbstkritisch Grenzen in Frage zu stellen, trotz möglicher Reibungen und sogar Konflikte, die dies möglicherweise innerhalb des Netzwerks hervorrufen kann.

SCHAFFUNG DER GRENZEN

- Definieren, wer wir sind und wer wir nicht sind.
- Die Grundprinzipien und Werte aushandeln.
- Eine gemeinsame Definition von CSA erarbeiten.

ERHALTUNG DER GRENZEN

- Die Zulassungs- und Teilnahmebedingungen festlegen.
- Begriffe wählen, die die wichtigsten Grundsätze und Werte widerspiegeln.
- Anderen kommunizieren, wer wir sind.

CSA- NETZWERKE

- Die Einhaltung von Grundprinzipien und Werten sicherstellen.
- Die visuelle Identität, den Namen und andere Identitätsmerkmale schützen.
- Mitglieder, die sich nicht an die Vorschriften halten, ausschließen und ablehnen.

DURCHSETZUNG DER GRENZEN

FRAGEN FÜR GRUPPENDISKUSSION

Im Folgenden sind einige Fragen aufgeführt, die sich Mitglieder von CSA-Netzwerken stellen können, wenn sie über die Grenzen ihres Netzwerks nachdenken.

SCHAFFUNG DER GRENZEN

- Was sind unsere Grundprinzipien und Werte? Worin besteht unser gemeinsamer Nenner?
- Wer sind wir? Wer sind wir nicht?
- Gegen wen oder was kämpfen wir?
- Was bedeutet die CSA für uns? Welche Definition von CSA legen wir zugrunde? Wie wird CSA in anderen Ländern definiert?
- Wollen wir eine enge oder eine weite Definition von CSA? Was sind jeweils Vor- und Nachteile?

ERHALTUNG DER GRENZEN

- Wie sind wir organisiert? Wer darf unserem Netzwerk beitreten, wem wird der Zugang verweigert, und auf welcher Grundlage?
- Wie kommunizieren wir, wer wir sind?
- Welche Begriffe verwenden wir, um über Mitglieder und Produzierende, Aktivitäten, Visionen usw. zu sprechen?

DURCHSETZUNG DER GRENZEN

- (Wie) wird die Übereinstimmung der einzelnen Initiativen mit unseren [des Netzwerks] Grundwerten und Prinzipien durchgesetzt? Gibt es eine Rechtsgrundlage für diese Durchsetzung, z. B. durch die Verankerung der Werte in der Satzung des Netzwerks? Wer ist für die Durchsetzung verantwortlich? Ist dies angesichts unserer Kapazitäten und Ressourcen realistisch?
- Welche anderen Instrumente sind geeignet, die Einhaltung unserer Werte zu gewährleisten? Kann zum Beispiel ein partizipatives Garantiesystem diesem Zweck dienen?
- Wer darf unseren Namen und unsere visuelle Identität (z. B. das Logo) verwenden und unter welchen Bedingungen? Aus welchem Grund wollen wir sie schützen?

IMPRESSUM

Dieses Dokument basiert auf der Forschung von Leonie Guerrero Lara zu CSA-Netzwerke in Italien (<https://www.reteitalianacsa.it>) und Deutschland (<https://www.solidarische-landwirtschaft.org>). Die Forschung war Teil des Projekts UNMAKING (<https://unmaking.sites.uu.nl>) an der niederländischen Universität Utrecht, das vom Europäischen Forschungsrat (Starting Grant 802441) und vom niederländischen Forschungsrat (NWO) (Grant 016.Vidi.185.073) finanziert wurde. Dieses Dokument wurde von Leonie Guerrero Lara, Iline Ceelen und Giuseppe Feola verfasst. Design von www.bomburo.com.

